

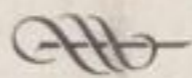
Richard Wagner sah in der Siebenten Sinfonie die „Apotheose des Tanzes“, also eine Verklärung und Idealisierung tänzerischer Zustände. Recht hat er insofern, als der rhythmische Einfall in diesem Werk vorherrscht, daß er eine bedeutende Rolle im schöpferischen Vorgang spielt.

Der erste Satz beginnt mit einer getragenen, feierlichen Einleitung. Der eigentliche Satz steht im lebhaftesten punktierten Sechachteltakt, der beide Themen prägt. Dieser Satz endet in einem sieghaften Durchbruch.

An Stelle des langsamen Satzes bringt Beethoven abweichend vom üblichen Gebrauch ein Allegretto von verschleierter Melancholie und wehmütiger Verträumtheit. Die weitere Entwicklung dieses Satzes verläuft in der Form der Variation.

Das Scherzo steht im schnellsten Tempo, es ist lustig und keck, übermütig und steckt voller Humor. Das eingeschobene Trio hebt sich durch seine zärtliche Melodie scharf vom Scherzo ab. Der Abt Maximilian Stadler behauptet, dieses Thema sei ein niederösterreichischer Wallfahrtsgesang gewesen, was durchaus möglich wäre, aber nicht mit Sicherheit festzustellen ist.

Der lebhafte Schlußsatz hat ein erstes Thema, in welchem die Hauptbetonung entgegen allem üblichen Gebrauch auf dem unbetonten Taktteil liegt — ebenso ist im vierten Takt des beschwingten zweiten Themas die Betonung auf dem Nebentaktteil. In einer übermütig-burschikosen Stimmung verläuft dieser Satz, von einer Heiterkeit Beethovens kündend, die ihn dazu befähigte, trotz der Schwierigkeiten seines persönlichen Lebens und der Krisen seiner Zeit, optimistisch zu bleiben und an das Gute im Menschen weiterhin zu glauben.



Mitteilung an unsere Konzert-Abonnenten!

Wir bitten, die zweite Anrechtsrate bis spätestens 20. Januar 1956 zu begleichen.

Literaturhinweis: P. Bekker: Ludwig van Beethoven; Schönewolf: Beethoven in der Zeitenwende;
August Reißmann: Felix Mendelssohn-Bartholdy, sein Leben, seine Werke

Einführungsvortrag und textliche Mitarbeit: Johannes Paul Thilman
Titelblatt: Hermann Herrlich

Vorankündigung:

14. und 15. Januar: 5. Mozart-Konzert. Dirigent: Kurt Masur
28. und 29. Januar: 6. Philharmonisches Konzert. Dirigent: Kurt Masur